

# 1.AUGUSTFEIER 2013 AUF DER HOHEN BUCHE

Bericht von Edgar Sütterlin

Eine Erstaugustfeier, welche unser Gemüt tief bewegt hat und uns immer in bester Erinnerung bleiben wird! Meine Gattin Doris und unsere Freunde Yvolette und Bernard Bühler liessen es sich nicht nehmen, gleich einen dreitägigen Ausflug ins Appenzellerland zu unternehmen. So viel gibt's dort für uns Basler noch zu entdecken! Nicht einfach war's Unterkunft zu finden: Hotels Betriebsferien, Restaurants Wirtesonntag! Schlussendlich fanden wir im Gasthaus „Schäfli“ in Trogen, keine fünfzig Meter vom alten Landsgemeindeplatz, Unterkunft in den beiden einzigen Doppelzimmern mit eigenem Bad und WC. Gastfreundschaft im altherwürdigen Appenzellerhaus wie man sie sich nur träumen kann und das zu äusserst günstigen Preisen! Von Trogen kannten wir bis anhin nur die sehenswürdigen Zellweger-Häuser und die Kirche. Doch je länger wir durch die teils steilen Gässchen Dorf auf und ab spazierten umso mehr wurden wir belohnt mit der Entdeckung architektonischer Schmuckstücke, eingebettet in eine liebevoll gepflegte, reizvolle Landschaft. Was sollte uns die Augustfeier auf der Hohen Buche noch mehr bieten?

Mit dem Shuttle Bus wurden wir schon nachmittags zur Hohen Buche

geführt. Wir waren von der Rund-  
sicht tief beeindruckt. Auf der einen Seite die fantastische Fernsicht über den Bodensee von Arbon, Romanshorn, Konstanz bis zur Bucht von Radolfzell. Auf der anderen Seite der Blick zum Säntis, zum Alpstein und dem Hohen Kasten. Gen Osten die lieblichen Höhen des Gäbris und im fernen Westen die Hügellandschaft des Zürcher Oberlandes. Die umfassende Aussicht von der Hohen Buche übertrifft in ihrer Weite alle anderen uns bekannten grossartigen Aussichtspunkte wie der Säntis, den Kronberg, Hoher Kasten oder den Fünfländerblick oberhalb von Grub. Hier liegt einem nicht nur das Appenzellerland zu Füssen, sondern die halbe Schweiz und sogar angrenzende Länder wie hinter dem Schwäbischen Meer die deutschen Lande. Man fühlt sich wie am Nabel der ganzen Welt.

Doch was ist die herrlichste Landschaft ohne Leben, ohne ihre Bewohner? Langsam bevölkert sich die Hohe Buche, von allen Seiten strömen die Besucher herbei, viele mit Autos, Mountainbikes, doch viele noch auf althergebrachte Weise zu Fuss: von Bühler, Trogen, Rehetobel, Speicher oder Wald, Frauen und Männer, zum Teil in Trachten, jung und alt, Einheimische und Fremde. Weit über →

Tausend sollen es gewesen sein. Darunter natürlich auch liebe alte Bekannte vom Appenzeller-Verein Basel, mehr als zwanzig, ein eindrückliches Zeichen der Verbundenheit. Alle finden irgendwo an einem Tisch einen Platz.

Da eine Darbietung, hier eine Vorstellung; Turner, Sänger, Musikanten. Alle Teilnehmer wurden bestens verköstigt mit traditionellen Speisen, die ersten noch mit Siedwurst, die später Eintreffenden noch mit Savelat oder Wienerli, die letzten nur noch mit Chähörnli. Was tut's, die Organisatoren haben mit weit weniger Teilnehmern gerechnet, doch sie hatten grossartig improvisiert! Ihnen ein grosses Kompliment, auch dies hat einen positiven Eindruck hinterlassen: es gibt noch Leute, die sich in äusserst prekären Situationen bewähren können.

Der Höhepunkt, die beiden Ansprachen namhafter Historiker. Sie hatten den Mut, eher Negatives in den Vordergrund zu stellen. In unserem In-

nern hat vielleicht gerade deswegen aber das Positive gesiegt. Wir dürfen stolz sein, Schweizer zu sein. Mit Innbrunst haben wir die Landeshymne und das Landsgemeindelied gesungen. Die Gespräche mit unbekanntem Einheimischen, das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Disziplin und Rücksichtnahme in der grossen Menge Leute, keine alkoholbedingten Exzesse, haben uns tief beeindruckt. Dann folgte der Sonnenuntergang, mir fehlen die Worte, dies zu beschreiben. Doch vergessen werde ich diese Momente inmitten gleichgesinnter Menschen nie. Mit wie viel Negativem müssen wir uns täglich aus Zeitung, Radio und Fernsehen auseinandersetzen und nun ein dreitägiger Aufenthalt im Appenzellerland und eine 1. Augustfeier mit nur positiven Erfahrungen und Erlebnissen. Voller Stolz und Zuversicht für unsere Zukunft sind wir nach Hause zurückgekehrt. Wir hatten eine so innige Erstaugustfeier noch nie erlebt, sie wird uns unauslöschlich in Erinnerung bleiben. ■

